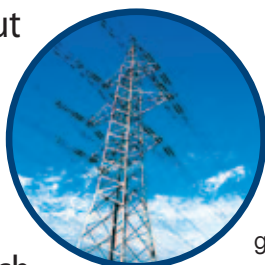


# Das europäische Übertragungsnetz - ein Irrweg?

Der Beinahe-Blackout am Abend des 4. November 2006 in großen Teilen Europas von Deutschland über Frankreich bis nach Spanien und Nordafrika hat einen wichtigen Diskussionsprozess über die Sicherheit der europäischen Stromnetze in Gang gebracht. Energie AG aktuell wirft einen Blick hinter die Kulissen des europäischen Verbundnetzes.



Mittlerweile gilt als gesichert, dass die Abschaltung einer 380.000-Volt-Verbundleitung im Nord-Westen Deutschlands die Störung im europäischen Verbundnetz ausgelöst hat. Durch automatische Netzabschaltvorgänge waren in Oberösterreich Leitbetriebe der öö. Industrie, wichtige Gewerbebetriebe und ca. 9.000 Haushalte davon betroffen. Während die Haushalte nach durchschnittlich zehn Minuten wieder mit elektrischer Energie versorgt werden konnten, kam es hingegen in der Industrie durch Versorgungseinschränkungen vielfach zu Produktionsausfällen und damit zu großen Schäden. „Wenn Störungen, die irgendwo im europäischen Übertragungsnetz auftreten, Auswirkungen auf ganz Europa haben können, ist die Frage nach dem Sinn dieser europaweiten Netzzusammenschaltungen zu stellen,“ so Ing. Leopold Fiedler von der Energie AG Netz GmbH.

## Österreich ist Teil des europäischen Verbundnetzes UCTE

Österreich ist Teil des europäischen Verbundnetzes UCTE, einem von insgesamt sechs Netzen (siehe Grafik). Es erstreckt sich über 22 Länder von Südspanien bis Dänemark, Polen, Bulgarien, Rumänien und Griechenland und bietet grundsätzlich eine Reihe von Vorteilen:

- Dank der Zusammenschaltung der Stromnetze im UCTE wird die Netzsicherheit erhöht.
- Reserven können gegenseitig genutzt werden.
- Die europaweite Aufteilung der Reservehaltungskosten leistet einen Beitrag zur kostengünstigen Energieversorgung.
- Ausfälle von Kraftwerken oder Freileitungen werden von anderen Netzteilen kompensiert.

Die Hauptgründe, warum das europäische Stromnetz heute als eines der weltweit sichersten bezeichnet wird, sind die möglichst

nahe Lage der Kraftwerksanlagen bei den Verbrauchern und die europaweite Vernetzung.

## Schwachstellen beim gesicherten Transport

Grundsätzlich gilt: Elektrische Energie kann nicht in großem Stil gespeichert werden. Bestehende Überschüsse in bestimmten Regionen Europas werden daher über das Stromnetz zum Beispiel in Gebiete transportiert, in denen ein entsprechender Bedarf besteht. Voraussetzung für einen gesicherten Transport der elektrischen Energie ist dabei ein Stromnetz, bei dem der Ausfall einer Leitung durch andere Leitungen kompensiert werden kann. Leopold Fiedler: „Auch wenn das europäische Stromnetz als eines der weltweit sichersten gilt, ist derzeit in Europa kein durchgehend gesicherter Transport der elektrischen Energie gewährleistet. Schwachstelle in Österreich ist etwa die fehlende Schließung des 380.000-Volt-Leitungsringes im Südburgenland und der östlichen Steiermark.“

## Standortvorteil für Europa

Hochtechnisierte Volkswirtschaften mit computergestützten Produktions- und Informationsprozessen benötigen elektrische Energie, die zuverlässig, kostengünstig sowie umwelt- und sozialverträglich angeboten wird. Die Sicherheit des europäischen Verbundnetzes ist daher ein wichtiger Standortvorteil für Europa im globalen Wettbewerb. DDr. Werner Steinecker, technischer Vorstandsdirektor der Energie AG: „Das europäische Verbundnetz ist kein Irrweg, sondern wichtige Strategie zum Erhalt einer gesicherten Energieversorgung. Die größte Herausforderung in der Zukunft der europäischen Gesellschaft wird allerdings folgende sein: Die Schaffung von politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, die eine kontinuierliche Anpassung der Netze an die Energiebedarfsentwicklung und steigenden technischen Anforderungen erlauben.“ ●

